

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 15 (1910-1911)
Heft: 4

Artikel: Chronik des Schweiz. Lehrerinnenvereins : (Fortsetzung)
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-310775>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gängern auf seine aussichtsreiche Höhe. Dann trifft man überall prächtige Fermes und malerische, mit Stroh bedeckte normannische Bauernhäuser an, die jedes Auge entzücken. Hinter Beuzeval fliesst die Dives ins Meer; jenseits des Flusses ist wieder ein abgerundeter Höhenzug mit sehr viel Waldungen. Der Küste nach Süden zu folgt wieder ein Badeort dem andern: da haben wir zuerst Dives mit der museumartigen Hostellerie Guillaume le Conquérant, in der er gewohnt haben soll, und mit der alten, strengen Kirche auch aus dem 11. Jahrhundert. Ich nenne von etwa 30 Orten nur noch Cabourg und besonders Bayeux, wo die wundervollen Spitzen gearbeitet werden; ich sah bei einer der berühmtesten Arbeiterinnen einen Shawl für 1500 Fr., den sie mit 570 Klöppeln für eine Gräfin in Paris verfertigt hat.

Einer unserer lohnendsten Ausflüge führte uns per Eisenbahn in fast zwei Stunden nach Caen, wobei wir mitten durch die Suisse normande, wie sie die Gegend nennen, fuhren; ich vermute, dass die grossen, sehr milchergiebigen, normannischen Kühe, als Gegenstück zu den kräftigen Pferden, dann die schönen Wiesen und das hügelige Terrain an diesem Namen schuld sind. Denn unsere Schweiz ist doch noch ganz anders schön. In einer französischen Zeitung wurde Caen als französisches Nürnberg bezeichnet; der Vergleich ist ebenso kühn! Der Franzose reist selbst sehr wenig, findet alles und jedes in seinem Lande einzig schön, ist schnell zur Übertreibung geneigt, und so ist's auch hier der Fall. Ich könnte zwar gar viel des Schönen von Caen anführen, überlasse es aber gerne jemand, der länger als ich in der eigenartigen Stadt weilen konnte.

Bei einem Abstecher, den wir von Houlgate aus nördlich nach Trouville-Deauville machten, erlebten wir zwei furchtbar stürmische Überfahrten. Ich will von ihnen lieber schweigen; aber es ist ganz sicher, dass ich weder nach China noch nach Amerika reisen werde. Ich bleibe auf dem Festland und nähre mich redlich. Noch vier Tage lang schaukelte mein Bett, wackelte mein Stuhl, bewegte sich alles, was Sitzgelegenheit bot, und da ich auch nichts mehr essen konnte, nahm ich sofort vier Pfund ab! Das war die einzige schlimme Erfahrung. Sonst bildet meine vierwöchentliche Kur in Houlgate eine Kette der schönsten Erinnerungen. — Unter anderem wurde, wie alljährlich, der 14. Juli, der französische Nationaltag, und selbstverständlich dann auch der 1. August, den 13 anwesenden Schweizerinnen zu Ehren, gefeiert. — Es tat mir weh, als meine Abschiedsstunde schlug. Ich verschob die auch so lockenden Abstecher nach Rouen und Cherbourg auf eine spätere Kur und reiste nach Paris.

(Schluss folgt.)

Chronik des Schweiz. Lehrerinnenvereins.

(Fortsetzung.)

1903.

31. Januar.

Das Exposé von Fräulein E. Zehnder, St. Gallen, über die Gründung des schweizer. Lehrerinnenheims soll in der „Lehrerinnen-Zeitung“ zum Abdruck kommen.

Der Vorstand der Sektion Burgdorf hat sich konstituiert wie folgt: Präsidentin: Frl. L. Döbeli, Sekundarlehrerin; Vizepräsidentin: Frl. Grieb; Kassiererin: Frl. Lea Äschlimann; Sekretärin: Frl. Bartlome, sämtliche Lehrerinnen in Burgdorf; Beisitzende: Frl. Hürlimann, Lehrerin in Hindelbank.

Der Beitritt zum Internationalen Frauen-Council wird mit einem Beitrag von Fr. 6—10 beschlossen.

Der I. Schriftührerin wird eine Jahresbesoldung von Fr. 250 zugesprochen.

3. März.

Bei Anlass des Tauffestes der Sektion Burgdorf im „Eiger“ in Bern stiftet die I. Schriftührerin mit ihrem Honorar den „Staufferfonds“ zur Unterstützung von Heimbewohnerinnen, deren Geldmittel zur Bezahlung des Kostgeldes nicht ausreichen. Durch zwei Gaben vermehrt, beträgt der Fonds auf den heutigen Tag Fr. 330.

28. März.

Nach gewalteter Diskussion wird beschlossen, dem Wiedererwägungsantrag der Sektion Zürich betreffend das Zusammenfallen unserer Generalversammlung mit dem schweizer. Lehrerfest in Zürich keine Folge zu geben und an dem Beschluss der Generalversammlung festzuhalten, der dazu die Stadt Luzern bestimmte.

Dem Vorschlag der Sektion Basel-Stadt, die Führung des Stellenvermittlungsbureaus zu übernehmen, wird zugestimmt.

Die Sektion Biel teilt die Neuwahl ihres Vorstandes mit wie folgt: Präsidentin: Frl. E. Gaschen; Sekretärin: Frl. Raaflaub; Kassiererin: Frl. Brem, sämtliche Lehrerinnen in Biel.

Die Verwaltung des „Staufferfonds“ wird der I. Schriftührerin übertragen; die demselben zufließenden Gaben sollen kapitalisiert werden bis zum Betrage von Fr. 10,000.

Den Statuten der Sektion Burgdorf wird die Genehmigung erteilt.

2. Mai.

Die von der Sektion Basel-Stadt ausgearbeiteten Vorschläge für das Reglement, den Fragebogen und das Propagandazirkular betr. das Stellenbureau werden probeweise für ein Jahr angenommen. An die Einrichtungskosten desselben wird aus der Zentralkasse ein Vorschuss von Fr. 200 bewilligt. Fräulein R. Pulver übernimmt die Bekanntmachung des neuen Institutes in den Tagesblättern.

Es wird beschlossen, von einer Spezialkonferenz der Lehrerinnen am schweizer. Lehrerfest abzusehen, und Frl. Hollenweger erhält den Auftrag, den Beschluss dem Organisationskomitee mitzuteilen.

16. Mai.

Die Sektion Emmenthal wird in Langnau gegründet.

6. Juni.

IX. Generalversammlung, Samstag den 6. Juni 1903, nachmittags 2^{1/2} Uhr, im Hotel „Union“, Löwenstrasse, in Luzern.

Frl. Hollenweger, Zürich, erstattet Bericht über das Resultat der Umfragebogen, das Lehrerinnenheim betreffend.

Anträge des Vorstandes: 1. Das Heim kommt in unmittelbare Nähe von Bern. 2. Im Heim finden Aufnahme Jahrespensionärinnen und Erholungssuchende. 3. Es wird ein Neubau errichtet. 4. Die Generalversammlung erweitert den Zentralvorstand auf 15 Mitglieder als Heimkommission, bestehend aus: *a)* dem Zentralvorstand (9 Mitglieder), *b)* je einem Mitglied der im Zentralvorstand nicht vertretenen Sektionen (4 Mitglieder), *c)* zwei weiteren Mitgliedern des Vereins = total 15 Mitglieder. 5. Die stadtbernischen Mitglieder des erweiterten Vorstandes bilden zusammen den leitenden Ausschuss. 6. Der erweiterte Vorstand (Heimkommission) kann sich durch Mitglieder und Nichtmitglieder des Vereins ergänzen. Diese haben beratende Stimme. 7. Die Generalversammlung erteilt dem erweiterten Vorstand die Kompetenz zur Erwerbung eines Bauplatzes.

Beschlüsse der Generalversammlung:

Die Unterstützungssumme pro 1904 wird festgesetzt auf Fr. 1200.

Das Lehrerinnenheim betreffend werden folgende Beschlüsse gefasst:
a) Das Lehrerinnenheim kommt in unmittelbare Nähe der Stadt Bern. *b)* Im Heim finden Aufnahme Jahrespensionärinnen und Erholungsbedürftige. *c)* Es wird ein Neubau errichtet. *d)* Die Generalversammlung erwählt eine Heimkommission, bestehend aus folgenden 15 Mitgliedern: Frl. Dr. Graf, Präsidentin; Frl. A. Stettler, Kassiererin; Frl. E. Stauffer, I. Schriftführerin des Zentralvorstandes; Frl. Hämmerli, Sektion Aargau; Frl. Schindler, Sektion Biel, Frl. Flühmann, Sektion Aarau; Frl. Preiswerk, Sektion Basel-Stadt; Frl. Zehnder, Sektion St. Gallen; Frl. Herren, Sektion Bern; Frau Ritter-Wirz, Sektion Basel-Land; Frl. Döbeli, Sektion Burgdorf; Frl. Haberstich, Sektion Bern; Frl. Hollenweger, Sektion Zürich; Frl. Wyss, Sektion Emmenthal; Frl. Alther, St. Gallen.

Die Generalversammlung erteilt der Heimkommission den Auftrag, einen angemessenen Bauplatz für das heute beschlossene Lehrerinnenheim zu suchen und Bericht und Antrag an den Vorstand zu stellen.

Der Vorstand erhält von der Generalversammlung in Luzern Vollmacht, gemäss den ihm von der heute gewählten Heimkommission gestellten Anträgen einen Bauplatz zu erwerben und einen diesbezüglichen Kaufvertrag abzuschliessen. Dem Vorstand wird hiezu ein Kredit bis zu Fr. 40,000 eröffnet.

Mit allen gegen zwei Stimmen wird beschlossen, der Union für Frauenbestrebungen in Zürich folgende Resolution zuzusenden: Die IX. Generalversammlung des Schweizer. Lehrerinnenvereins in Luzern begrüsst es freudig, dass die Union für Frauenbestrebungen in Zürich das Frauenstimmrecht auf dem Gebiete der Kirche, der Schule und des Armenwesens zu erlangen sucht. Wir sind einig mit der Union in der Überzeugung, dass, wenn irgendwo, den Frauen auf diesen Gebieten Gleichberechtigung mit den Männern gebührt, und wir werden ihre Bestrebungen, das Frauenstimmrecht betreffend, so viel wir dazu Gelegenheit haben, kräftig unterstützen.

26. September.

Die Heimkommission wählt als Präsidentin Frl. Dr. Graf, als Schriftführerin Frl. Stauffer. Frl. Dr. Graf verliest einen Bericht über die bis dahin in Frage kommenden Bauplätze. Nach Besichtigung derselben erhalten die bernischen Mitglieder den Auftrag, das Muri-Projekt weiter zu verfolgen.

27. September.

Der von der Vorsteherin des Stellenvermittlungsbureaus in Basel für das

I. Quartal eingelangte Bericht wird genehmigt. Der Vorstand der Sektion Basel wird beauftragt, für die demissionierende Vorsteherin Frl. Stingelin nach einem Ersatz zu suchen.

Die Statuten der Sektionen Emmenthal und St. Gallen werden genehmigt.

2. Dezember.

Der vom Stellenvermittlungsbureau in Basel eingelangte II. Quartalsbericht der neuen Vorsteherin, Frl. Reese, wird genehmigt. Der geleistete Vorschuss wird an die Zentralkasse mit Fr. 200 zurückbezahlt. Das Lokal des Stellenvermittlungsbureaus befindet sich Rütistrasse 47.

31. Dezember.

Mitgliederbestand: 768 ordentliche, 121 ausserordentliche Mitglieder. — Vereinsvermögen Fr. 78,145.95. — Staufferfonds Fr. 356.50. — Unterstützungen Fr. 600.

1904.

20. Februar.

Die Herausgabe eines Gesamt-Jahresberichts soll auf nächstes Jahr verschoben werden.

Der Schweizer. Lehrerinnenverein wurde an der letztjährigen Generalversammlung des Bundes schweizer. Frauenvereine in Genf durch Frl. E. Benz, Zürich, vertreten, als Delegierte an die diesjährige Generalversammlung in Aarau werden bestimmt Frl. Dr. Graf, Bern, und Frl. R. Preiswerk, Basel.

Das von der Sektion Basel-Stadt vorgelegte endgültige Reglement des Stellenvermittlungsbureaus wird genehmigt.

Die Sektion Bern hat sich aufgelöst. Ihre früheren Mitglieder und eine beträchtliche Zahl Einzelmitglieder des Schweizer. Lehrerinnenvereins haben sich zu der Sektion Bern und Umgebung vereinigt. Die Statuten der neugegründeten Sektion Bern und Umgebung werden genehmigt.

20. März.

Nach Besichtigung der in Frage kommenden Bauplätze des Herrn Reber in Muri und von Herrn Oberst Jean von Wattenwyl in der Elfenau in Bern wird beschlossen, ein Gutachten von einem Sachverständigen einzuholen.

Für die neu aufgenommenen Mitglieder sollen Ausweiskarten erstellt werden.

Unter dem Vorsitz von Frl. Kunigunde Fopp in Schönholzersweilen hat sich eine Sektion Thurgau des Schweizer. Lehrerinnenvereins gebildet.

23. April.

Die Statuten der Sektion Thurgau werden genehmigt.

An seinem Trauungstage sandte Herr Dr. Th. Kocher-Lauterburg unserer Kassiererin einen Scheck von Fr. 1000 für das schweizer. Lehrerinnenheim.

Den Eingaben des Bundes schweizer. Frauenvereine, der Union für Frauenbestrebungen in Zürich und des Abstinentenverbandes zum neuen schweizerischen Zivilgesetz wird Zustimmung versichert.

Das Gutachten von Herrn Architekt Lutstorf, Bern, über die beiden Bauplätze spricht sich zu gunsten des Bauplatzes von Wattenwyl aus. Mit drei gegen drei Stimmen und Stichentscheid der Präsidentin wird beschlossen, von

Herrn Oberst von Wattenwyl eine Parzelle von 6000 m² um die Summe von Fr. 40,000 zur Gründung des schweizer. Lehrerinnenheims zu erwerben.

28. Mai.

Der Antrag der Sektion Zürich, auf dem Bauplatz vorerst nur ein Chalet zu erstellen, wird an die Generalversammlung verwiesen.

4. Juni.

X. Generalversammlung, Samstag den 4. Juni 1904, vormittags 10^{1/2} Uhr, im Grossratssaal in Bern.

Über die Tätigkeit der Heimkommission berichtet Frl. Dr. Graf.

Die Sektion Zürich beantragt, auf dem käuflich erworbenen Bauplatz für ein Lehrerinnenheim soll zunächst bloss ein Chalet errichtet und somit der Betrieb vorerst nur in bescheidenem Umfange aufgenommen werden. Die dabei gewonnenen praktischen Erfahrungen sollen beim Bau und Betrieb eines später zu errichtenden grösseren Etablissements zur Verwendung gelangen.

Frl. Marie Reinhard, Turnlehrerin in Bern, spricht über das schwedische Turnen, das sie durch eine Musterlektion veranschaulicht.

Beschlüsse der Generalversammlung:

In offener Abstimmung wird der bisherige Vorstand für zwei Jahre wiedergewählt.

Die Unterstützungssumme pro 1905 wird festgesetzt auf Fr. 1200.

Auf Antrag des Vorstandes wird die fünfzehngliedrige Heimkommission aufgelöst und eine neue siebengliedrige gewählt, bestehend aus: Fräulein Lina Müller, Bern; Frl. Anna Rohner, Bern; Frl. Sophie Egger, Bern; Frl. Zehnder, St. Gallen; Frl. Preiswerk, Basel; Frl. Hollenweger, Zürich; Frl. Hämmerli, Lenzburg.

Der neuen Heimkommission wird der gleiche Auftrag erteilt, welchen die abgetretene in Luzern erhalten.

Als Redaktorin der „Schweizer. Lehrerinnen-Zeitung“ an Stelle der verstorbenen Frl. E. Rott wird gewählt Frl. Dr. E. Graf, Bern.

Die Versammlung beschliesst folgende Resolution an die zuständigen Organe: Die X. Generalversammlung des Schweizer. Lehrerinnenvereins unterstützt die Bestrebungen der bernischen Lehrerinnen in der Seminarfrage für Lehrerinnen.

5. Juni.

Vormittags Besichtigung des zu erwerbenden Bauplatzes in der Elfenau in Muri.

9. Juli.

Frl. Dr. Graf erklärt die Annahme der Wahl als Redaktorin der „Schweiz. Lehrerinnen-Zeitung“.

19. September.

Der Kaufvertrag um eine Parzelle von 6000 m² des Elfenaugutes des Herrn Oberst Jean von Wattenwyl um die Summe von Fr. 40,000 wird abgeschlossen und von der Präsidentin und der I. Schriftführerin am 19. September 1904 unterzeichnet. Der Kauf wird den Mitgliedern des Schweizer. Lehrerinnenvereins durch ein Bulletin mitgeteilt. Der stipulierende Amtsnotar, Herr Albert König in Bern, verzichtet auf sein Honorar zu gunsten des Lehrerinnenheims.

5. November.

Laut Bericht übersteigen die Einnahmen die Ausgaben des Stellenvermittlungsbureaus in Basel; der Bericht desselben wird genehmigt.

Die schweizerische Landesbibliothek verdankt die auf ihre Einladung hin erfolgte Übergabe der Druckschriften des Schweizer. Lehrerinnenvereins.

31. Dezember.

Der Verein weist auf 833 ordentliche und 114 ausserordentliche Mitglieder. Das Vermögen beträgt Fr. 49,708.50, abzüglich Fr. 40,000 für den Bauplatz; der Stauferfonds Fr. 687.25. Unterstützungen Fr. 1191.

(Fortsetzung folgt.)

Schweiz. Lehrerinnenverein.

Sitzung des Zentralvorstandes, Samstag den 12. November 1911, nachmittags 5 Uhr, im Lehrerinnenheim.

Ihre Abwesenheit entschuldigt Frl. Rosa Preiswerk, Basel. Frl. Wohnlich wünscht ihr Amt auf 1. Januar 1911 anzutreten.

Protokoll-Auszug.

1. Frl. Hollenweger übergibt der Präsidentin eine Gabe von Fr. 500, welche Frl. Anna Ziegler in Zürich zum Andenken an ihre verstorbene Schwester, Frl. Luise Ziegler, dem Lehrerinnenheim stiftet. Vom Zentralvorstand wird eine Verdankung beschlossen.

2. Der Entwurf zum Propaganda-Zirkular wurde allen Vorstandsmitgliedern zugesandt, einige Mitglieder sandten ihre Abänderungsanträge schriftlich ein, andere brachten die ihrigen in der Sitzung zur Sprache. Frl. Fanny Schmid und Frl. E. Staufer erhalten den Auftrag, das Zirkular mit Berücksichtigung der gefallenen Voten endgültig zu redigieren.

3. Aufnahmen. Nach erfolgter Anmeldung werden folgende Lehrerinnen als ordentliche Vereinsmitglieder aufgenommen: Frl. Marie Michel, Erzieherin in Riga; Frl. Agnes Friedländer, Lehrerin in Lugano; Frl. Anna Sägesser, Alchenstorf; Frl. Marie Wüthrich, Krauchthal; Frau M. Kohler, Oberburg; Frl. Klara Ott, Schuppen; Frl. Luise Küenzi, Rotenbaum bei Heimiswil; Frl. Elise Steiner, Fachlehrerin in Burgdorf; Frl. Gertrud Häggerli, Burgdorf; Frl. Rosa Mathys, Burgdorf; Frl. Bertha Grüttner, Sekundarlehrerin, Burgdorf; Frau Witwe Küenzi, Burgdorf; Frl. Hedwig Grieb, Haushaltungslehrerin, Burgdorf; Frl. Hermine Grieb, Erzieherin in München; Frl. Fanny Jeanneret, Sekundarlehrerin in La Chaux-de-Fonds; Frl. Marie Lüthy, Köniz; Frl. R. F. Winzenried, Köniz; Frl. Lina Haab, Ringwil-Hinwil; Frl. Elisabeth Schwyzer, Zürich; Frl. Agnes Robmann, Zürich; Frl. Emilie Egli, Zürich; Frl. Marie Meyer, Zürich; Frl. Helen Burkhart, Haushaltungslehrerin, Zürich; Frau Anna Hettlinger, Zürich; Frl. Anna Isler, Winterthur; Frau Dütsch-Ulrich, Winterthur; Frl. Luise Schreiber, Taubstummenlehrerin in Zürich.

Als ausserordentliche Mitglieder treten dem Verein mit einem einmaligen Beitrag von Fr. 50 bei: Frl. E. Serment in Lausanne; Herr Grossrat Kindlimann, Fabrikant in Burgdorf.